

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen finanziert das größte Photovoltaikkraftwerk Österreichs

Investitionsvolumen von 4,4 Millionen sichert sauberen Strom und neue Arbeitsplätze

Jährlicher Stromertrag von 2,5 Millionen schadstofffreien kWh

Einsparung von zwei Tonnen CO₂ pro Jahr



Photovoltaikkraftwerk in den Niederen Tauern (Steiermark)

[Download \[jpg; 5.1 MB\]](#)

Die von der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen finanzierte Photovoltaikanlage der ImWind Gruppe ist nach einer Rekordbauzeit von nur zwei Monaten seit Ende Oktober in Betrieb und liefert einen jährlichen Stromertrag von 2,5 Millionen schadstofffreien kWh. Damit können umgerechnet über 700 Haushalte versorgt werden. Gleichzeitig werden rund 2000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart.

„Die Erste Bank möchte mit der Kreditfinanzierung der größten Photovoltaikanlage Österreichs neue Zeichen setzen und wird weiterhin im Bereich erneuerbare und alternative Energie gute Projekte finanzieren“, so Peter Bosek Firmenkundenvorstand der Erste Bank.

Die niederösterreichische ImWind Gruppe ist seit 1995 auf Erneuerbare Energieprojekte in den Bereichen Windkraft, Wasserkraft und Photovoltaik, sowie auf Energieeffizienz spezialisiert. Die ImWind Gruppe errichtete bereits 2002 den damals als unrealisierbar geltenden „höchsten Windpark der Welt“ den Tauernwindpark in Oberzeiring auf rd. 1900 m Seehöhe. Auch damals hat die Erste Bank die Kreditfinanzierung mit 20 Millionen übernommen.

„Photovoltaik wird derzeit noch massiv unterschätzt - ich bin überzeugt, dass die Photovoltaik in Zukunft den größten Beitrag zur Lösung unserer Energieproblematik beitragen wird“, so Johannes Trauttmansdorff, Vorstand der ImWind Gruppe. „Die Errichtung dieser Anlage wurde erst durch das neue Ökostromgesetz möglich und endlich können wir auch weitere



Johannes Trauttmansdorff

bereits bewilligte Windparks und Photovoltaikanlagen bauen. Wir werden in den nächsten drei bis fünf Jahren in Österreich weitere 400 Millionen Euro investieren und somit 500.000 Menschen mit heimischem und sauberem Strom versorgen“, so Trauttmansdorff abschließend.

Die Preise für Photovoltaik-Module sinken dank Überkapazitäten in China stark. Alleine seit Jahresanfang sind die PV-Modulpreise um 25 bis 40 Prozent gefallen. Die Analysten der Erste Group erwarten auch weiterhin fallende Preise, da die Hersteller weltweit weiter Kapazitäten aufbauen. Dadurch wird die Stromerzeugung aus Photovoltaik zunehmend konkurrenzfähiger zu herkömmlichen Stromerzeugungstechniken.